

LinksBlick!

Mitgliederzeitung Ausgabe 3/2014

DIE LINKE.
T H Ü R I N G E N

www.die-linke-thueringen.de



Feierstimmung auf der Party am Wahlabend im Palmenhaus in Erfurt. Die Parteivorsitzende Katja Kipping (links) gemeinsam mit dem Spitzenkandidaten Bodo Ramelow (rechts) und dessen Ehefrau Germana Alberti vom Hofe (mitte).

Foto: Uwe Pohlitz

Rot-Rot-Grün möglich machen!

Das traumhafte Ergebnis von **28,2 Prozent für DIE LINKE ist eine überzeugende Bestätigung für unsere Politik und unsere Kandidatinnen und Kandidaten! Wir sind in Thüringen erneut zweitstärkste Kraft geworden. Erneut haben wir – wie bei allen Landtagswahlen seit 1990! – unser Ergebnis gesteigert. Bundesweit haben wir das beste Ergebnis bei einer Landtagswahl erreicht. Wir können stolz sein auf die Leistung unseres Landesverbandes!**



Ich möchte allen GenossInnen danken, die den Wahlkampf unterstützt haben – jede und jeder mit seinen bzw. ihren Möglichkeiten: Plakate hängen,

Zeitungen austragen, im Kleingarten oder am Arbeitsplatz werben, selber kandidieren oder mit Beiträgen und Spenden. Jede noch so kleine Hilfe war und ist wichtig! Ein Riesendank gebührt Bodo Ramelow, der bei zahllosen Kundgebungen, in Gesprächen und unendlich vielen Interviews Rede und Antwort stand. Danke auch unserem Wahlkampfleiter Steffen Dittes und unserer Landesgeschäftsstelle unter Leitung von Anke Hofmann. Gemeinsam haben wir einen geschlossenen, motivierten und einheitlichen Wahlkampf geführt. Dabei haben wir erfolgreich auf eine starke Personalisierung gesetzt: Bodo Ramelow als kompetenter Bewerber um die Staatskanzlei. Mit unserem Wahlprogramm, der Wahlzeitung, Flyern und unserem „100 Tage Programm“ haben wir gezeigt, wie wir uns eine soziale, demokratische und ökologische Politik für die Menschen in Thüringen vorstellen.

Nun sind die neuen Mehrheitsverhältnisse denkbar knapp: 46 Mandate für ein Bündnis aus LINKE, SPD und Grünen bei 91 Sitzen im Landtag. Genauso viele Sitze hätte die Fortführung der jetzigen Regierung. Beide Optionen verfügen nur über je eine Stimme mehr, als für eine Mehrheit nötig. Doch wir nehmen die Herausforderung an. Wir wollen eine Regierung bilden, die Thüringen stabil und verlässlich

entlang der Leitlinien Gerechtigkeit, Zusammenhalt, Demokratie und ökologischer Umbau regiert. Nun haben wir den Auftrag und die Verantwortung, politische Gemeinsamkeiten auszuloten und ein linkes Reformbündnis auf den Weg zu bringen. Ich bin guter Dinge, dass wir das schaffen können!

Besorgt bin ich über den Rechtsruck in Thüringen. Zwar ist die NPD zum Glück an der 5%-Hürde gescheitert. Doch rechnet man NPD und die rechtspopulistische „Alternative für Deutschland“ zusammen, haben fast 15% der WählerInnen ihr Kreuz rechts von der Union gemacht. Da müssen wir gegensteuern. Mit Aufklärung und Protest – aber vor allem, in dem wir beweisen, dass eine linke Regierung das Leben der Menschen verbessert. Wir müssen zeigen, dass Veränderung durch Politik noch möglich ist und dass nicht allein Banken und Wirtschaft bestimmen. So kann Vertrauen in Demokratie und Politik gestärkt werden. Und eins muss uns allen klar sein: Wir wollen politische Veränderungen und nicht allein neue Gesichter auf der Regierungsbank. Wir wollen gestalten und nicht nur verwalten. Der Nutzen einer Regierung zeigt sich am Gebrauchswert für die Menschen.

Susanne Hennig-Wellsow,
Landesvorsitzende

D a n k e !



Liebe Genossinnen und Genossen,

vor der Landtagswahl war häufig die Rede davon, dass wir in Thüringen Geschichte schreiben könnten. Nun haben wir – hinsichtlich der Mehrheitsverhältnisse – ein sehr knappes Ergebnis. Werden wir nun Geschichte schreiben? Ich finde: Das haben wir schon. Die Thüringer LINKE hat am 14. September das beste Ergebnis eingefahren, dass DIE LINKE je bei einer Landtagswahl in der Geschichte der Bundesrepublik erreichen konnte. Zu verdanken hat die Partei das zuallererst ihren Mitgliedern.

Unsere Kampagne war mutig, aber sie hat funktioniert, weil alle mitgezogen haben. Wir hatten bewusst Aussagen auf Schlagworte konzentriert und darauf gesetzt, dass die Leute uns kennen, unsere Inhalte und Gesichter. Das konnte nur so gut klappen, weil wir viele Jahre hart gearbeitet haben. Während des Wahlkampfes habe ich auf jedem Marktplatz gesagt, unsere Partei steht für „kümmern, kümmern und kümmern“. Und die Zuhörer haben gewusst, das ist keine leere Phrase sondern das, was sie von ihrem Nachbarn mit LINKE-Parteibuch, von ihrem Gemeinderatsmitglied oder auch von ihrer Landrätin kennen. Deshalb ausdrücklich: Danke an alle Mitglieder der Thüringer LINKEN!

Wir haben gemeinsam einen großen Erfolg gefeiert, den Moment sollten wir genießen. Wichtig ist aber auch: Wir lassen uns davon jetzt nicht verrückt machen, sondern arbeiten genauso gewissenhaft weiter. Für die Menschen.

Euer

DIE LINKE. Thüringen geht gestärkt aus der Landtagswahl hervor

Satte 28,2% und die Zustimmung von 265.425 Wählerinnen und Wählern sind ein großartiger Erfolg für DIE LINKE zur Landtagswahl in Thüringen. Damit konnte die PDS und später DIE LINKE seit 1990 ihr Ergebnis immer wieder steigern.

Selbst das im Jahr 2009 erzielte hervorragende Ergebnis konnte nochmals verbessert werden. Damals lag DIE LINKE auch infolge der Fusionierung mit der WASG auf ihrem Allzeithoch von bundesweit 11,9% an Zustimmung, bei der Bundestagswahl 2013 konnten hingegen nur noch 8,6% erreicht werden. Dies verdeutlicht, dass, unabhängig von einem wirkenden Bundestrend, DIE LINKE Thüringen aus eigener Kraft und mit einem eigenen und spezifischen landespolitischen Profil überzeugen konnte. Auch der Gewinn von neun Direktmandaten ist trotz des Verlustes von fünf Mandaten gegenüber 2009 ein Erfolg.

Die Direktmandate

In vielen Wahlkreisen trat die rechts-populistische AfD nicht mit eigenen Kandidatinnen und Kandidaten an, so dass sich in der Regel die CDU-Kandidaten auch auf die Unterstützung durch Wähler_innen der AfD stützen konnten. Besonders erfreulich ist der Gewinn der Direktmandate durch Katica Mitteldorf im Wahlkreis Nordhausen und von Torsten Wolf in Jena, der als noch amtierender Landesvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft dem amtierenden Kultusminister Christoph Matschie (SPD) das Direktmandat abnehmen konnte. Ina Leukfeld in Suhl überzeugte nicht nur mit einem der besten Erststimmenergebnisse für DIE LINKE, sondern setzte

sich auch gegen den Finanzminister Wolfgang Voß (CDU) deutlich durch. Das beste Wahlkreisergebnis für DIE LINKE holte Dieter Hausold im Wahlkreis Gera II.

DIE LINKE Thüringen ist gestärkt aus der Landtagswahl hervorgegangen. Allen die daran mitgewirkt haben, gilt ein besonderer Dank: den Kandidatinnen und Kandidaten, den hunderterten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern beim Plakate aufhängen und Flugblätter verteilen, den Landes- und den Kreiswahlbüros und den Genossinnen und Genossen, die Verwandte, Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen in vielen persönlichen Gesprächen für unser Ziel eines Politikwechsels in Thüringen überzeugten. Der Landesverband hat an einem Strang gezogen und auch das wird bei Wahlen honoriert.

Das Ergebnis der LINKEN in Thüringen ist auch deshalb nicht zu unterschätzen, weil es eben für eine LINKE nicht selbstverständlich ist, mit einem selbstbewusst formulierten Regierungsanspruch in den Wahlkampf zu gehen. Eine Folge davon war es, den Menschen auch deutlich zu machen, wer für DIE LINKE Ministerpräsident werden will und dieses Amt auch ausfüllen kann. Mit unserer Wahlstrategie haben wir uns frühzeitig dazu entschieden, die Frage, wer eine nächste Landesregierung in Thüringen anführen wird, Christine Lieberknecht für die CDU oder für DIE LINKE Bodo Ramelow, im Wahlkampf zuzuspitzen.

Die Kampagne

Die mediale Berichterstattung und auch die Diskussionen im Wahlkampf mit den Menschen in Thüringen haben uns Recht gegeben, das Wahlergebnis uns bestätigt. Den personalisierten

Zweitstimmenwahlkampf, mit 44 Direktkandidatinnen und -kandidaten und dem Spitzenkandidat für Thüringen sowie die Umsetzung in einer Kampagne haben wir frühzeitig offen gemeinsam mit den Kreisverbänden diskutiert und getragen.

In den nächsten Wochen werden wir die Ergebnisse weiter analysieren und den Wahlkampf gemeinsam mit den Kreisverbänden auswerten. Eine erste Bewertung können wir gemeinsam auf der Basiskonferenz am 27. September in Sömmerda vornehmen. Ein vollständiges Bild wird sich aber erst Stück für Stück ergeben.

Wahlbeteiligung

Zur Wahlanalyse einer emanzipatorischen Partei gehört es dann auch, nicht nur über das eigene hervorragende Ergebnis zu reden, sondern auch darüber, dass mit 47% mehr Menschen der Wahl fern geblieben sind, als noch 2009. Gründe dafür haben wir an Info-Ständen genügend gehört: „Ihr seid doch alle gleich“, „es wird doch ohnehin nichts verändert“. Auch DIE LINKE konnte hier nicht überzeugen. Auch muss die Frage nach denen gestellt werden, für die die politischen Verhältnisse in ihrem persönlichen Leben keine Rolle mehr spielen. Möglicherweise auch deshalb, weil es ihnen gut geht, Einkommen und Lebensperspektive gesichert erscheint, und Verteilungsungerechtigkeiten oder Demokratiemängel nicht gesehen oder als wenig bedeutsam angesehen werden. Dass von der geringen Wahlbeteiligung zumindest die neonazistische NPD nicht profitieren konnte, ist erfreulich, weniger hingegen, dass die AfD mehr als zehn Prozent erreichte. Hier hat eine Partei den Einzug in den Landtag geschafft,

die vor allem aufgrund ihrer ausgrenzenden und im Kern nationalistischen Positionen gewählt wurde. Eine politische Herausforderung für DIE LINKE und eine politische Linke, unabhängig davon, ob es durch einen Regierungswechsel auch zu einem Politikwechsel in Thüringen kommen wird.

Steffen Dittes,
Leiter des Landeswahlbüros

Wir gratulieren den Mitgliedern der neuen Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag:

Bodo Ramelow
Susanne Hennig-Wellsow
Margit Jung
Christian Schaft
Katharina König
Tilo Kummer
Ina Leukefeld
Frank Kuschel
Ute Lukasch
Dieter Hausold
Karola Stange
André Blechschmidt
Diana Skibbe
Steffen Dittes
Dr. Birgit Klaubert
Mike Huster
Dr. Gudrun Lukin
Knut Korschewsky
Sabine Berninger
Steffen Harzer
Dr. Johanna Scheringer-Wright
Ralf Kalich
Kati Grund
Rainer Kräuter
Anja Müller
Jörg Kubitzki
Katja Mitteldorf
Torsten Wolf

Drei Bundesländer - drei Landtagswahlen

Landtagswahl Sachsen

CDU	29,4%
DIE LINKE	18,9%
SPD	12,4%
FDP	3,8%
GRÜNE	5,7%
NPD	4,9%
AfD	9,7%

Landtagswahl Brandenburg

SPD	31,9%
DIE LINKE	18,6%
CDU	23,0%
FDP	1,5%
GRÜNE/B 90	6,2%
NPD	2,2%
AfD	12,2%

Die Landtagswahlen in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Thüringen sind vorbei und es geht in die Sondierung- und Koalitionsgespräche. Ein Blick auf die Wahlergebnisse der Bundesländer zeigt, dass die nächsten Wochen durchaus spannend bleiben.

Die Wahlbeteiligung aller drei Bundesländer war sehr ernüchternd. In Sachsen und Brandenburg rutschte sie sogar erstmalig unter die 50%-Marke. Die guten Wahlergebnisse der LINKEN in Thüringen gaben am 14. September allen Grund zum feiern. Hingegen waren die Ergebnisse in Brandenburg und in Sachsen ein Dämpfer. In Brandenburg sind die Menschen sehr zufrieden

mit der politischen Lage und ihrer persönlichen Situation.

„Wir haben Erfolge in Brandenburg wir haben das Land sozialer, nachhaltiger gemacht.“ Dennoch wurden diese Erfolge lediglich beim Koalitionspartner SPD verbucht, gibt Christian Görke als Erklärungsversuch an. Mit einem Ergebnis von 18,6% verlor die Linkspartei in Brandenburg 8,6 Prozentpunkte. In Sachsen verlor die Linke 1,7 Prozentpunkte im Vergleich zu 2009 und kommt damit auf 18,9%. Der wiedergewählte Fraktionsvorsitzende Rico Gebhardt erklärte nach der Wahl, dass DIE LINKE in Sachsen dazu beitragen wolle, die Gesamtpartei wieder auf Erfolgskurs zu bringen. "Ich glaube, wir müssen als Fraktion wieder viel mehr,

ein bisschen so wie in ihrer Gründerzeit Anfang der neunziger Jahre, mit thematischen Schwerpunktveranstaltungen in den Regionen präsent sein.“ Diese Schwerpunkte sieht er in den Themen soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Freiheitsrechte. Auch die Bürgernähe zählt zu seinen Zielen für DIE LINKE in Sachsen. Die AfD schaffte es aus dem Stand in alle drei Landtage einzuziehen, in Brandenburg (12,2%) und in Thüringen (10,6%) sogar mit einem zweistelligen Ergebnis. Auf der Haben-Seite scheiterte jedoch die NPD an der 5%-Hürde in den drei Bundesländern. Ebenfalls die FDP folgte der Aussage ihrer Wahlkampagne - „Wir sind dann mal weg“.

Gina Hoffmann

Landesparteitag in Leimbach: Sondierungsgespräche, Strukturkonzept und Wahlen



Der Landesvorstand hat für den 25./26. Oktober 2014 die nächste Tagung des 4. Landesparteitages einberufen. Diese findet in der Leimbach-Halle in Leimbach (Wartburgkreis) statt. Nachdem bereits am 27. September 2014 in Sömmerda eine erste Auswertung der Landtagswahlen und Ziele linker Politik in Thüringen zur Basis-Konferenz mit möglichst vielen Mitgliedern der Landespartei diskutiert werden, nimmt auch der Landesparteitag den Bericht der Landesvorsitzenden und des Landeswahlleiters unserer Partei entgegen.

Fünf Wochen nach der Landtagswahl werden auch die Ergebnisse der bis dahin stattfindenden Sondierungsgespräche mit der SPD und Bündnis 90/ Die Grünen vorgestellt. Gemeinsam soll bis dahin ein Reformbündnis auf den Weg gebracht werden, um die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Land zu verändern. Bevor eine Mitgliederbefragung zu den Schwerpunkten eines möglichen Koalitionsvertrages erfolgen kann, liegt vor

den Mitgliedern des Landesvorstandes und der Verhandlungsgruppe noch viel Arbeit. Grundlage für die Durchführung des Mitgliederentscheides ist die beschlossene Ordnung der Bundespartei und unsere Landessatzung. Um möglichst viele Mitglieder in die Vorbereitung einzubeziehen, bereiten wir für den Zeitraum ab 27. Oktober Regional-Konferenzen vor.

Wenige Tage vor der Landtagswahl haben wir unsere Vorstellungen für die ersten 100 Tage in Regierungsverantwortung vorgelegt. Dazu gehören die Abschaffung des Landeserziehungsgeldes, ein gebührenfreies Kita-Jahr, die Verabschiedung des Bildungsfreistellungsgesetzes, die Neueinstellung von Lehrerinnen und Lehrern in den Thüringer Schuldienst, die Aufnahme der Ta-

rifreue in das Vergabegesetz, das Ingangsetzen des Prozesses für eine Verwaltungs- und Funktionalreform, klares Entgegenreten gegen Rechtsextremismus, der Kassensturz und das Ausloten der finanziellen Handlungsspielräume sowie -notwendigkeiten in den kommenden Jahren, das Untersagen von Zulagen aus Fraktionskassen, die Verbesserung des Flüchtlingsschutzes und die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Stärkung der kommunalen Wirtschaft.

Diese Vorstellungen gilt es nun mit der Thüringer SPD und den Grünen in Thüringen zu verhandeln.

Sandro Witt hat nach seiner Wahl als Stellvertretender Landesvorsitzender des DGB Hessen-Thüringen sein Amt im Landesvorstand der Partei nie-

dergelegt. Der Parteitag hat somit die Aufgabe die Funktion des stellvertretenden Parteivorsitzenden neu zu besetzen. Bewerbungen dafür können noch an die Landesgeschäftsstelle gesandt werden oder während der Tagung abgegeben werden. Auch wird es Veränderungen in der Landesfinanzrevision geben. Kati Grund kann dieses Mandat als neues Mitglied im Thüringer Landtag nicht mehr ausüben, Interessierte dafür melden sich bitte ebenfalls in der Landesgeschäftsstelle.

Die Arbeitsgruppe Finanzen und Strukturen beim Landesvorstand hat gemäß Parteitagsbeschluss in Suhl (November 2013) an der Fortschreibung des mittelfristigen Struktur- und Finanzkonzeptes gearbeitet und den Kreisverbänden zur Diskussion übergeben. Im Ergebnis einer Beratung mit den Kreisvorsitzenden im Juni diesen Jahres wurde der Antrag an den Landesparteitag formuliert. Die Diskussion und Beschlussfassung dazu stellt einen weiteren wichtigen Punkt der 3. Tagung des Parteitages dar.

Wie immer sind die Tagungen des Parteitages öffentlich. Interessierte Mitglieder der Partei sind herzlich willkommen. Für diejenigen, denen die Anreise nicht möglich ist, wird es wieder einen Livestream geben.

Alle Informationen, Anfahrtsbeschreibung sowie die Anträge an den Landesparteitag in Leimbach findet ihr unter: <http://lpt.die-linke-thueringen.de/>

Anke Hofmann,
Landesgeschäftsführerin



Unser Verhandlungsteam für die Sondierungsgespräche: Birgit Keller, Landrätin im Kreis Nordhausen, der Spitzenkandidat Bodo Ramelow, die Landesvorsitzende Susanne Hennig-Wellsow und Steffen Dittes, stellvertretender Landesvorsitzender. Hier sind sie gerade auf dem Weg zum ersten Sondierungsgespräch am 18. September im Radisson-Hotel Erfurt.

Kampagne gegen prekäre Arbeit und prekäres Leben

Der Parteivorstand hat am 15. September die Durchführung einer langfristig angelegten Kampagne gegen prekäre Arbeit und prekäres Leben beschlossen.

Ausgangslage

Circa ein Viertel der Beschäftigten und circa ein Drittel der Bevölkerung werden inzwischen von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgegrenzt und in prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse abgedrängt.

In der industriellen Produktion haben in Folge der Agenda 2010 insbesondere Leiharbeit und Werkverträge mit dazu beigetragen, die industrielle Produktion zu flexibilisieren und nach und nach von den Rändern selbst in diesem Bereich zu einer teilweisen Auflösung der traditionell abgesicherten Beschäftigungsverhältnisse geführt. Insbesondere für junge Menschen sind unsichere Beschäftigungsverhältnisse

durch sachgrundlose Befristungen in der Zeit nach der Ausbildung inzwischen zur Regel geworden. (...)

Zielgruppen

Die Hauptzielgruppen der Kampagne lassen sich grob in die primäre Zielgruppe der unmittelbar Betroffenen (atypisch Beschäftigte, Beschäftigte im Niedriglohn, Erwerbslose) und der sekundären Zielgruppe der bedrohten/solidarischen so genannten Arbeitnehmer/-innen-Mitte unterscheiden. (...)

Kampagnenzeitraum

Start der Kampagne soll Ende des ersten Quartals 2015 sein. Über die Jahre 2015/2016 läuft die Etablierung bzw. Umsetzung. Die Kampagne soll bis zur Bundestagswahl 2017 zugespitzt werden und eventuell darüber hinaus fortgesetzt werden, um Druck zur Durchsetzung entsprechender Forderungen aufzubauen.

(Beschluss-Nr.: 2014 /276)

Neuwahl des stellvertretenden Landesvorsitzenden



Bernd Fundheller, Kreisvorsitzender im Kreisverband Gotha bewirbt sich um das Amt als stellvertretender Landesvorsitzender, dieses muss nach dem Ausscheiden von Sandro Witt neu besetzt werden.

Seit 2006 bin ich Mitglied des Landesvorstandes. Eine Entscheidung, die ich aus meiner politischen Tätigkeit seit der Wende für mich erwogen habe. Die

Ziele und Beschlüsse unserer Partei waren mir immer wichtig und ich habe ständig überlegt, wie ich mich in die politische Arbeit einbringen kann. Nach meiner Wahl zum Kreisvorsitzenden 2004 konnte ich die Arbeit des Landesvorstandes aus unmittelbarer Nähe verfolgen. In den Landesvorstandssitzungen wurde mir ermöglicht meine eigenen Erfahrungen und Ideen einzubringen. Dies hat mein Interesse für eine Mitarbeit im Landesvorstand verstärkt. Seit dem Ausscheiden von Sandro Witt übe ich die Funktion als stellvertretender Landesvorsitzender kommissarisch aus. Aufgrund der guten Zusammenarbeit im geschäftsführenden Landesvorstand habe ich mich entschlossen mich nun der Wahl zum neuen stellvertretenden Landesvorsitzenden zu stellen.

Anm. d. Red.: Bei Redaktionsschluss lagen noch keine weiteren Bewerbungen für dieses Amt vor.

Termine

- **27. September:** Basiskonferenz in Sömmerda
- **23. Oktober:** Landesvorstandssitzung
- **25./26. Oktober:** 3. Tagung des 4. Landesparteitages in Leimbach
- **27. Oktober:** Plätze sichern - Reorganisation der Linken in der Krise, Buchvorstellung mit Eva Völpel / Mario Candeias-Bechstein, RLS-Thüringen, 18:30 Uhr, Campus der Friedrich-Schiller-Universität, Jena
- **30. Oktober/1.November:** Landesjugendtreffen in Gera
- **7. November:** Landesvorstandssitzung
- **12. Dezember:** Landesvorstandssitzung

Aktuelle Termine unter:
<http://www.die-linke-thueringen.de/termine>



UNZ

UNSERE NEUE ZEITUNG

Jahresabo für 26,00 €
www.unz.de
 fon 0361-7315795
verlag@unz.de

Anzeige

Impressum

LinksBlick! Mitgliederzeitung der Partei DIE LINKE. Thüringen
 Redaktion: Dirk Anhalt, Anke Hofmann (V.i.S.d.P.), Gina Hoffmann, Thomas Schneider, Jürgen Spilling, Paul Wellsov
 Eugen-Richter-Str. 44, 99085 Erfurt
 fon 0361 - 60 111 54
 fax 0361 - 60 111 41
linksblick@die-linke-thueringen.de
www.die-linke-thueringen.de
 Druck: TA Druckhaus GmbH & Co. KG
 Der LinksBlick! erscheint viermal im Jahr. Er wird allen Mitgliedern der Partei DIE LINKE. Thüringen auf dem Postweg zugesandt.
 Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2014.
 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 17. November 2014.

Ein gewisser Herr Ramelow



Dr. Gregor Gysi bei der Buchvorstellung am 5.9.2014 in Weimar. Im Hintergrund links, der Autor Stefan Wogawa, daneben der Protagonist Bodo Ramelow.

Foto: Matthias Eckert

Dreißig Jahre Bespitzelung. So bilanziert Bodo Ramelow die ihn betreffenden Aktivitäten sammelwütiger Geheimdienste. In einer Demokratie? Ja. Über Jahre hinweg wurden vom deutschen Inlandsgeheimdienst „Verfassungsschutz“ sogenannte „Personenakten“ über ihn geführt.

Auch zu einer Zeit, als er Oppositionsführer im Thüringer Landtag bzw. Bundestagsabgeordneter war. Bodo Ramelow hat sich dagegen gewehrt, politisch und juristisch. Ein Abgeordneter soll die Regierung kontrollieren und nicht von deren Geheimdiensten bespitzelt werden, so sein Credo. Um sich von der besonderen „Fürsorge“

der geheimen Dienste zu befreien, brauchte es 15 Verfahren in einem zehn Jahre andauernden Rechtsstreit, der ihn bis vor das Bundesverfassungsgericht führte. Davon handelt das Buch „Ein gewisser Herr Ramelow“.

Die Hauptperson

Bodo Ramelow, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag. Seit den 1980er Jahren haben Verfassungsschutzbehörden rechtswidrig Informationen über ihn gesammelt. Diese wiederum fanden sich in dubiosen Pamphleten der CDU und ihrer Gliederungen wieder, mit denen gegen linke Gewerkschafter und Politiker in Thüringen gehetzt wurde.

Der Autor

Stefan Wogawa, Soziologe und Wissenschaftshistoriker, ist Mitarbeiter der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag. Er begleitet seit 1997 publizistisch Bodo Ramelows Kampf gegen die Bespitzelung.

Der Autor des Vorworts

Dr. Gregor Gysi, Vorsitzender der Bundestagsfraktion DIE LINKE, konnte bei der Buchpremiere in Weimar aktuell verkünden, dass der „Verfassungsschutz“ per Gerichtsbeschluss auch seine „Personenakte“ löschen muss.



Stefan Wogawa: Ein gewisser Herr Ramelow, Eckhaus Verlag Weimar, 144 Seiten, ISBN 978-3-945294-03-1, Preis: 12,80 €

Öffentliche Lesung mit Landolf Scherzer

Seit 40 Jahren schreibt Landolf Scherzer Bücher über die Missstände der Gesellschaft und die Probleme der Menschen in verschiedenen Ländern. Nach Veröffentlichung seines neuesten Buches „Stürzt die Götter vom Olymp“ wurde er von Karola Stange und Bodo Ramelow nach Erfurt eingeladen.

Bei der Lesung am 20. August im Mehrgenerationenhaus in der Moskauerstraße gab er einige Auszüge aus seinen Werken zum Besten. Mit zusätzlichen Informationen und Anekdoten fesselte er den vollen Saal und lud das Publikum dazu ein, in Interaktion mit ihm zu treten. Neben den humoristischen Geschichten, lag auch ein großes Augenmerk auf den Notlagen einzelner Bevölkerungsgruppen.

Sein neuestes Buch führte die Veranstaltung zum Diskussionsteil mit ihm, Karola Stange und Bodo Ramelow über das krisengeschüttelte Griechenland. Ramelow betonte die Wichtigkeit des Zusammenhalts mit den Menschen in den Krisenherden dieser Welt. „Wir müssen lernen, wieder mit Solidarität umzugehen“, so Ramelow



Landolf Scherzer, Karola Stange und Bodo Ramelow

Foto: Ben König

über die Aufgabe, sich an die Seite von Griechen und, ganz aktuell, von Jesiden zu stellen. Damit sich Menschen in solchen Regionen wieder sicherer fühlen können, muss Deutschland aufhören, Waffen in die bedrohten Regionen zu schicken. Pläne für eine neue Auslandsreise habe Scherzer nicht.

Das Leiden der Menschen in der Welt schein in den Hintergrund gerückt zu sein vom globalen Kampf um Profit und Vorteil. Eine Ohnmacht gegenüber den verheerenden Lebenslagen, die es gilt zu durchbrechen.

Gina Hoffmann